

## Von ganz unten. Ein Soziale Plastik-Bodenseminar

18.- 21. Juni 2012

Europahaus Burgenland  
Campus 2, 7000 Eisenstadt

### Der Ansatz

In der einstigen Weltsprache Latein gehören *humus* und *humanus* zur selben Wortfamilie. Dem entsprechend sieht Vandana Shiva, Physikerin und Aktivistin für bäuerliche Landwirtschaft, „monocultures of the mind“ als eine primäre Ursache der global um sich greifenden Verwüstung fruchtbarer Böden. Auch der Kulturphilosoph Robert Harrison betont in seinem Buch „Gärten“ den elementaren Zusammenhang von Humus und Humanität: Die Kultivierung des Bodens und die Kultivierung des Geistes seien nicht nur ähnliche, sondern „wesensgleiche“ Tätigkeiten.

So unverzichtbar Boden für Fruchtbarkeit und Wachstum ist, gibt es doch kaum ein gesellschaftliches Bewusstsein für dessen Bedeutung. Auch jenes Raumes in uns selbst, in dem – ähnlich wie Mikroorganismen in der Erde – unsere Gedanken, Emotionen und Willenskräfte wirken, sind wir uns kaum bewusst. Dabei hängt, was immer wir in die Welt bringen, vom Zustand dieses inneren Raumes ab.

Das Lebendige in der Welt nähren wir umso besser, je bewusster wir unsere innere Lebendigkeit kultivieren.

Vor diesem Hintergrund erkundet **Von ganz unten** einen neuartigen Zugang zu Erde, der zu einer Zukunft schaffenden Praxis auf allen Arbeitsfeldern führen kann. Ausgangspunkt dafür sind kreative Methoden, wie sie auf dem Feld der Sozialen Plastik (Joseph Beuys) entwickelt werden.

### Die Fragen

Die Idee der Sozialen Plastik, durch Joseph Beuys von der Kunstwelt her eingebracht und in die Formel „jeder Mensch ein Künstler“ gefasst, verbindet äußeres Arbeiten in der Welt mit innerem Arbeiten: Wie können wir die Qualität unseres Wahrnehmens, unseres Denkens und unseres

Miteinanders so verfeinern, dass daraus humane Lebensformen erwachsen – human im Sinne von menschenwürdig und wünschenswert?

Bodenkunde und Landwirtschaft wissen von Humuszehrern und Humusmehrern. Was sind heute, analog dazu, Humanzehrer und Humanmehrer?

Gibt es Formen des Denkens, die verhärten, auszehren, gar versiegeln, so wie chemische Substanzen, Asphalt und Beton es mit Erde tun? Was hingegen wären Formen des Erkennens und des Kommunizierens, die zu einer „Kultur des inneren Menschen“ als Humus einer Kultur der Nachhaltigkeit führen?

Ohne eine „Kultur des inneren Menschen“, so der Ökonom Ernst F. Schumacher schon Anfang der siebziger Jahre, bleibe die Selbstsucht die dominierende Kraft, besonders im Wirtschaftssystem.

Dabei hat **von ganz unten** mehrfache Bedeutungen. Zum einen meint es, auf dem Boden der Tatsachen zu arbeiten – zu arbeiten also mit dem, was ist, auch und gerade mit Schwierigem und Verdrängtem. Die Ausgangsfrage hier: Wenn durch Kompostieren neuer Humus geschaffen werden kann, gibt es dann auch Methoden und Prozesse, um Humanität neu zu veranlagern?

**Von ganz unten** zu arbeiten heißt zweitens, Denkgewohnheiten und Verhaltensmuster, die, oft unbesehen, unserem Handeln zugrunde liegen, in den Blick zu nehmen.

Und schließlich erkundet dieses Seminar auch eine erkenntnistheoretische Frage: Öffnen sich vielleicht ausgehend von einer phänomenologischen Auseinandersetzung mit Erde neue Erkenntniswege auf jenem unsichtbaren inneren Feld, dessen Zustand sich im Zustand der Welt widerspiegelt?

## **Die Zielgruppen**

**Von ganz unten** kann an Universitäten, in Schulen, mit Akteuren aus der Landwirtschaft, in der Kunstwelt, mit Aktivistinnen und Aktivisten aus NGO sowie mit interessierten Gruppen jeder Art durchgeführt werden.

Premiere hatte das Seminar am 13.-15. April 2012 in Berlin in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft und der TU Berlin.

Nun bietet der Kosmopolitische Garten des Europahauses Burgenland in Eisenstadt, Österreich ein wunderbares Terrain dafür.

## **Das Konzept**

Entwickelt wurde dieses Seminar von Hildegard Kurt, promovierte Kulturwissenschaftlerin und Autorin, Mitbegründerin des „und. Institut für Kunst, Kultur und Zukunftsfähigkeit e.V.“ (und.Institut) in Berlin und Senior Lecturer für Soziale Plastik an der Oxford Brookes University, GB.

## **Der Kontext**

**Von ganz unten** steht in Verbindung mit der *University of the Trees*.

Die *University of the Trees (UoT)* ist eine mobile, alternative Universität, in der alle, unabhängig von Alter und Status, Lernende und Lehrende sein können. Aber auch Bäume und andere nicht-menschliche Lebewesen sind hier Lehrer. Initiiert von der Künstlerin und Beuys-Schülerin Shelley Sacks bietet die *UoT* einen Rahmen, um neue Formen des Wissens zu erkunden, miteinander zu teilen und zu praktizieren.

Mehr dazu unter [www.universityofthetrees.org](http://www.universityofthetrees.org).

Hildegard Kurt, Berlin, April 2012

**und. Institut für Kunst, Kultur und Zukunftsfähigkeit e.V.**  
**(und.Institut)**

Koburger Str. 3, 10825 Berlin, [contact@und-institut.de](mailto:contact@und-institut.de), [www.und-institut.de](http://www.und-institut.de)